

Frau. Macht. Wissenschaft.

Weibliche Rede und Kommunikation in Führungskompetenztrainings



Tagung in Jena, 23. bis 25. September 2022

Stimme und Geschlecht im Wandel - Implikationen für Theorie und Praxis in der Sprechwissenschaft und Phonetik

Über meine Person

1988: geboren in Halle (Saale)

2008 bis 2014: Studium der Sprechwissenschaft, B. A. und M. A., MLU Halle-Wittenberg

2012 bis 2013: ERASMUS-Studium an der Università degli studi di Genova, Italien

Stipendiatin der Rosa-Luxemburg-Stiftung

2010 bis 2014: Studienstipendium

2015 bis 2019: Promotionsstipendium

2019: Promotion in der Sprechwissenschaft, MLU Halle-Wittenberg

seit 2021: Wissenschaftliche Beschäftigte am Lehrstuhl für Deutsche Sprache der Gegenwart, RWTH Aachen

ehemalige Mentee im Mentoringprogramm *Auf dem Weg zur Professur*, MLU Halle-Wittenberg

Mentorin: Luise F. Pusch

Frau. Macht. Wissenschaft.

Weibliche Rede und Kommunikation in Führungskompetenztrainings



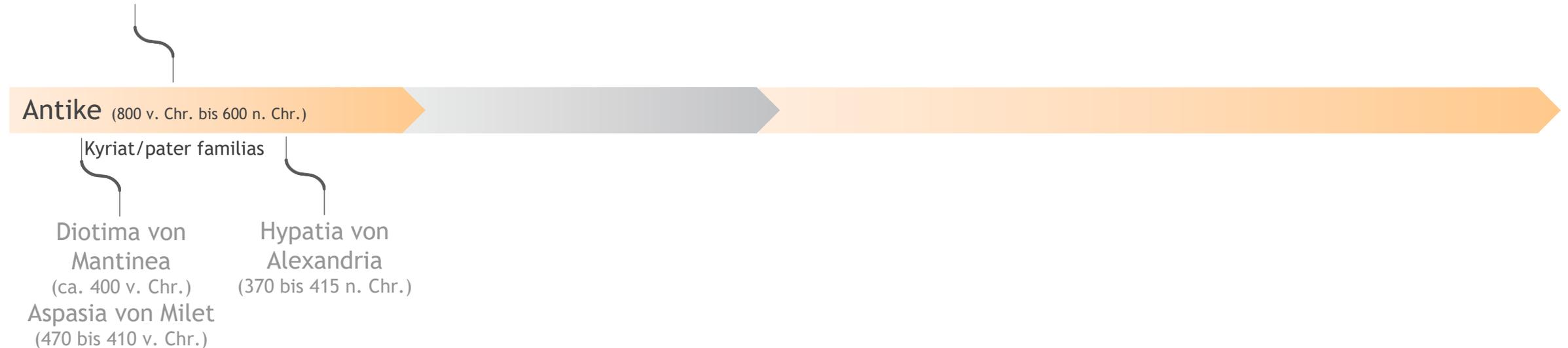
Tagung in Jena, 23. bis 25. September 2022

Stimme und Geschlecht im Wandel - Implikationen für Theorie und Praxis in der Sprechwissenschaft und Phonetik

Weibliche Rede und Kommunikation

Rhetorik ist Männersache

- nicht „mit dünner Weiberstimme unmännlich säuseln“ (Quintilianus, Inst. Orat. I, 11, 1)
- keine „durchschimmernde und schillernde Ausdrucksweise“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 20)
- „weibisch verweicht“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 2)



Weibliche Rede und Kommunikation

Rhetorik ist Männersache

- nicht „mit dünner Weiberstimme unmännlich säuseln“ (Quintilianus, Inst. Orat. I, 11, 1)
- keine „durchschimmernde und schillernde Ausdrucksweise“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 20)
- „weibisch verweicht“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 2)



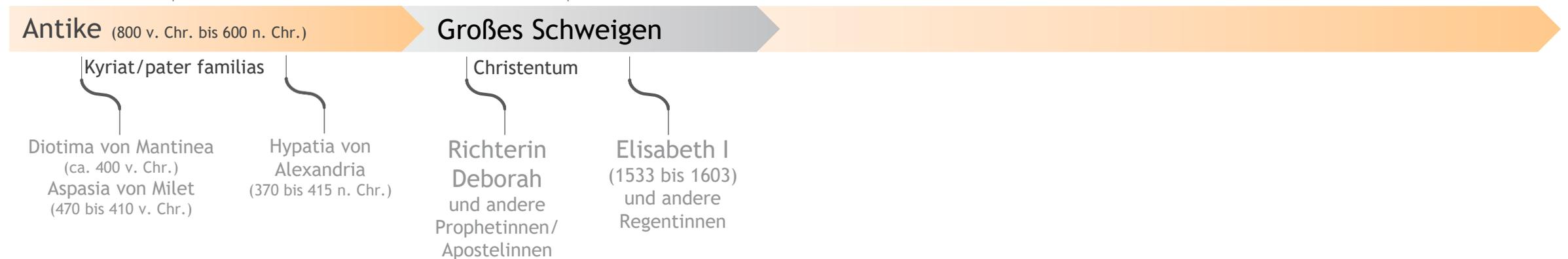
Weibliche Rede und Kommunikation

Rhetorik ist Männersache

- nicht „mit dünner Weiberstimme unmännlich säuseln“ (Quintilianus, Inst. Orat. I, 11, 1)
- keine „durchschimmernde und schillernde Ausdrucksweise“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 20)
- „weibisch verweicht“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 2)

Nicht der Rede wert

Frauen sollen „in den Versammlungen schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden: Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. [...] denn es gehört sich nicht für eine Frau, in der Versammlung zu reden.“ (1. Korinther 14, 34 ff., Neues Testament nach der Einheitsübersetzung 2016)



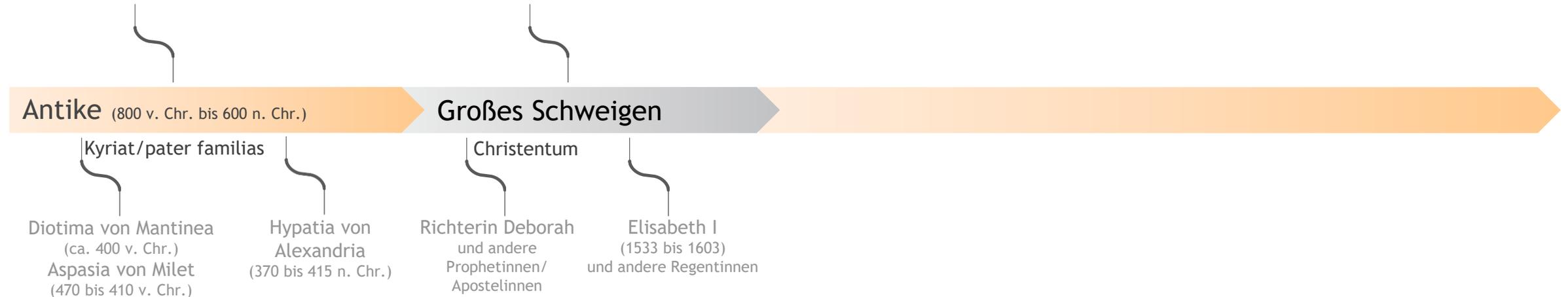
Weibliche Rede und Kommunikation

Rhetorik ist Männersache

- nicht „mit dünner Weiberstimme unmännlich säuseln“ (Quintilianus, Inst. Orat. I, 11, 1)
- keine „durchschimmernde und schillernde Ausdrucksweise“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 20)
- „weibisch verweicht“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 2)

Nicht der Rede wert

Frauen sollen „in den Versammlungen schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden: Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. [...] denn es gehört sich nicht für eine Frau, in der Versammlung zu reden.“ (1. Korinther 14, 34 ff., Neues Testament nach der Einheitsübersetzung 2016)



Weibliche Rede und Kommunikation

Rhetorik ist Männersache

- nicht „mit dünner Weiberstimme unmännlich säuseln“ (Quintilianus, Inst. Orat. I, 11, 1)
- keine „durchschimmernde und schillernde Ausdrucksweise“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 20)
- „weibisch verweicht“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 2)

Nicht der Rede wert

Frauen sollen „in den Versammlungen schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden: Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. [...] denn es gehört sich nicht für eine Frau, in der Versammlung zu reden.“ (1. Korinther 14, 34 ff., Neues Testament nach der Einheitsübersetzung 2016)

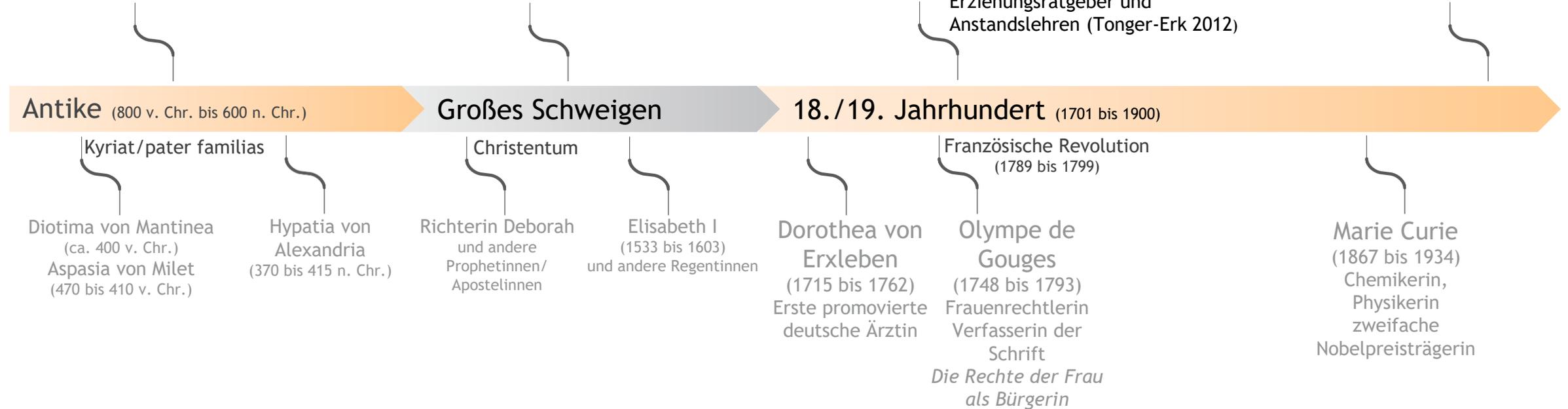
Natürlichkeit und Tugend

- abwertend sexualisiert (Hure) versus lyrische Schönheitsbeschreibungen (Heilige) (vgl. Bischoff 2003; Bischoff/Wagner-Egelhaaf 2010; Schnell 2010)
- „Angst vor der Entmännlichung durch eine pervertierte Weiblichkeit“ (Vinken 2006: 77)

Frauenzimmerlexika, Erziehungsratgeber und Anstandslehren (Tonger-Erk 2012)

Wissenschaftlicher Diskurs um Weiblichkeit entstand

Kirchhoff, Arthur (1897): *Die akademische Frau, Gutachten hervorragender Universitätsprofessoren, frauenlehrer [sic!] und Schriftsteller über die Befähigung der Frau zum wissenschaftlichen Studium und Berufe.*



Weibliche Rede und Kommunikation

Rhetorik ist Männersache

- nicht „mit dünner Weiberstimme unmännlich säuseln“ (Quintilianus, Inst. Orat. I, 11, 1)
- keine „durchschimmernde und schillernde Ausdrucksweise“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 20)
- „weibisch verweicht“ (ebd. Orat. VIII, Prooemium, 2)

Nicht der Rede wert

Frauen sollen „in den Versammlungen schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden: Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. [...] denn es gehört sich nicht für eine Frau, in der Versammlung zu reden.“ (1. Korinther 14, 34 ff., Neues Testament nach der Einheitsübersetzung 2016)

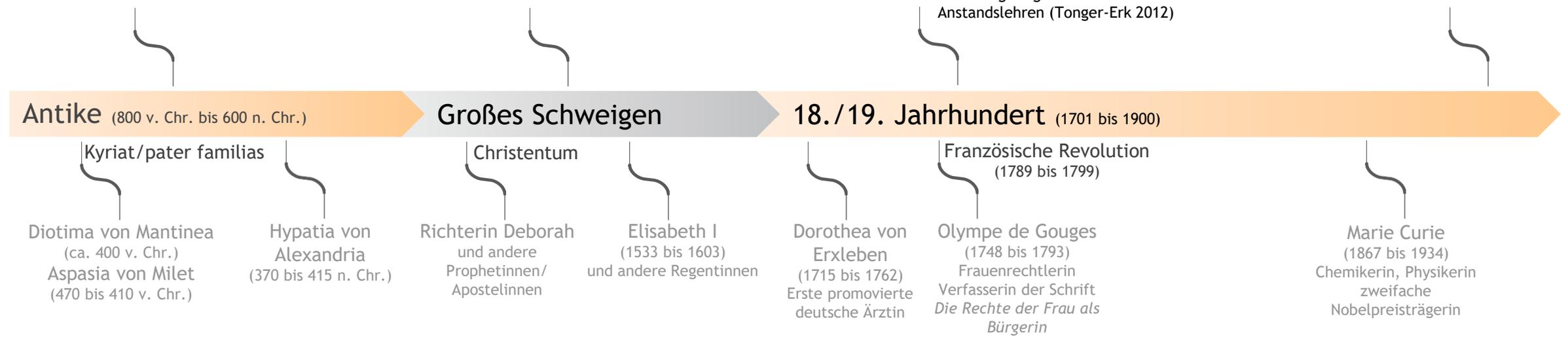
Natürlichkeit und Tugend

- abwertend sexualisiert (Hure) versus lyrische Schönheitsbeschreibungen (Heilige) (vgl. Bischoff 2003; Bischoff/Wagner-Egelhaaf 2010; Schnell 2010)
- „Angst vor der Entmännlichung durch eine pervertierte Weiblichkeit“ (Vinken 2006: 77)

Frauenzimmerlexika, Erziehungsratgeber und Anstandslehren (Tonger-Erk 2012)

Wissenschaftlicher Diskurs um Weiblichkeit entstand

Kirchhoff, Arthur (1897): *Die akademische Frau, Gutachten hervorragender Universitätsprofessoren, frauenlehrer [sic!] und Schriftsteller über die Befähigung der Frau zum wissenschaftlichen Studium und Berufe.*



Antike (800 v. Chr. bis 600 n. Chr.)

Großes Schweigen

18./19. Jahrhundert (1701 bis 1900)

Kyriat/pater familias

Diotima von Mantinea
(ca. 400 v. Chr.)
Aspasia von Milet
(470 bis 410 v. Chr.)

Hypatia von
Alexandria
(370 bis 415 n. Chr.)

Christentum

Richterin Deborah
und andere
Prophetinnen/
Apostelinnen

Elisabeth I
(1533 bis 1603)
und andere Regentinnen

Französische Revolution
(1789 bis 1799)

Dorothea von
Erxleben
(1715 bis 1762)
Erste promovierte
deutsche Ärztin

Olympe de Gouges
(1748 bis 1793)
Frauenrechtlerin
Verfasserin der Schrift
*Die Rechte der Frau als
Bürgerin*

Marie Curie
(1867 bis 1934)
Chemikerin, Physikerin
zweifache
Nobelpreisträgerin

Weibliche Rede und Kommunikation

Zwei-Kulturen-Theorie

Maltz/Borker 1991; Tannen 1991
basierend auf Gumperz 1982

Defizithypothese

Key 1975; Lakoff 2004 (1975); Fishman 1988;
Trömel-Plötz 2007 (1982) u.a.

Differenzhypothese

West 1997; Günthner 1996; Kotthoff
1993; Heilmann 2002 u.a.

Frauensprache - Männersprache

Jespersen 1925; Mauthner 1999

(Un)Doing-Gender-Ansatz

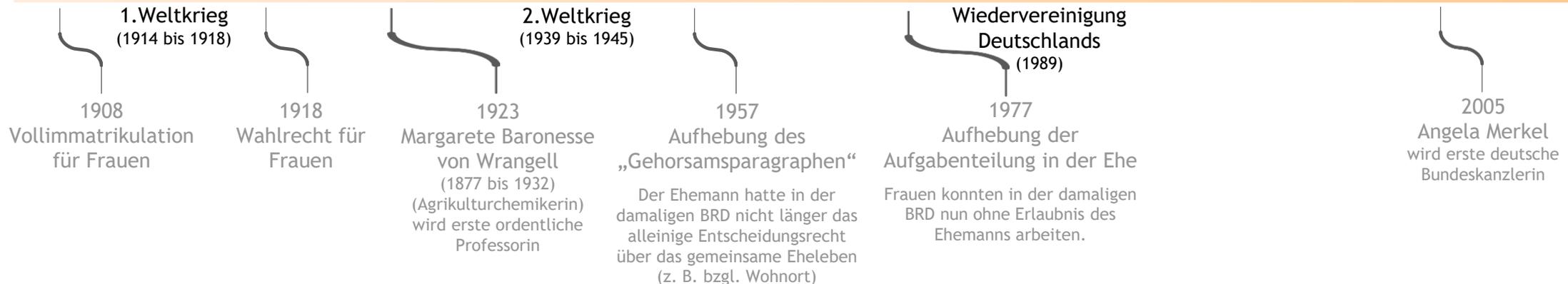
West/Zimmerman 1987; Goffman 2001;
Hirschauer 2001; Butler 2016 u.a.

Frauenrechtsbewegungen

1920er-Jahre

seit den 1970er-Jahren

20. Jahrhundert bis heute



Habitationsprojekt

THEORIE

- Wie wurde weibliche Rede und Kommunikation im Laufe der (Forschungs)-Geschichte diskutiert und beschrieben?
 - Wie dient Sprache als Mittel der Macht bzw. als Führungskompetenz?

EMPIRIE

- Welche rhetorischen Inhalte werden in heutigen Führungskompetenztrainings innerhalb von Frauenförderprogrammen an Technischen Hochschulen vermittelt?
 - Gehen jene Trainings nach wie vor von einem defizitären weiblichen Kommunikationsverhalten aus?
- Welche Beweggründe dienen der Kursleitung bei der Auswahl der Inhalte?
- Wie reflektieren die Teilnehmerinnen ihre Erfahrungen in den Kursen und was lässt sich zur Weiterentwicklung der Kursformate daraus schließen?

Literatur zum Vortrag

- Bischoff, Doerte (2003): Einführung. In: Bischoff, Doerte/Wagner-Egelhaaf, Martina (Hrsg.) (2003): Weibliche Rhetorik - Rhetorik der Weiblichkeit. Studien zum Verhältnis von Rhetorik und Geschlechterdifferenz. Freiburg im Breisgau: Rombach Litterae, S. 353-364.
- Bischoff, Doerte/Wagner-Egelhaaf, Martina (Hrsg.) (2010): Rhetorik und Gender. In der Reihe *Rhetorik. Ein Internationales Jahrbuch*. Band 29. Berlin/New York: De Gruyter.
- Bischoff, Doerte/Wagner-Egelhaaf, Martina (Hrsg.) (2003): Weibliche Rhetorik - Rhetorik der Weiblichkeit. Studien zum Verhältnis von Rhetorik und Geschlechterdifferenz. Freiburg im Breisgau: Rombach Litterae.
- Butler, Judith (2016): Das Unbehagen der Geschlechter. In der Reihe *Edition Suhrkamp 1722 Gender Studies. Vom Unterschied der Geschlechter*. Neue Folge Band 722. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Fishman, Pamela M. (1988): Macht und Ohnmacht in Paargesprächen. In: Trömel-Plötz, Senta (1988) (Hrsg.): Gewalt durch Sprache. Die Vergewaltigung von Frauen in Gesprächen. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch, S. 127-140.
- Goffman, Erving (2001): Interaktion und Geschlecht. Frankfurt am Main: Campus.
- Günthner, Susanne (1996): Sprache und Geschlecht: Ist Kommunikation zwischen Frauen und Männern interkulturelle Kommunikation? In: Hoffmann, Ludger (1996) (Hrsg.): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin: Walter de Gruyter, S. 235-259.
- Günthner, Susanne/Kotthoff, Helga (1991) (Hrsg.): Von fremden Stimmen. Weibliches und männliches Sprechen im Kulturvergleich. Erschienen in Edition Suhrkamp. Neue Folge Band 721. Gender Studies. Vom Unterschied der Geschlechter. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Gumperz, John J. (1982): Discourse strategies. Cambridge: Cambridge University Press.
- Heilmann, Christa M. (2002): Interventionen im Gespräch. Neue Ansätze der Sprechwissenschaft. In: Linguistische Arbeiten, Vol. 459. Tübingen: Niemeyer.
- Hirschauer, Stefan (2001): Das Vergessen der Geschlechter. In: Heintz, Bettina (Hrsg.) (2001): Geschlechtersoziologie. In der Reihe *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*. Sonderhefte. Vol. 41. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 208-235.
- Hoffmann, Ludger (1996) (Hrsg.): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin: Walter de Gruyter.
- Jespersen, Otto (1925): Die Sprache, ihre Natur, Entwicklung und Entstehung. Heidelberg: Carl Winters Universitätsverlag.
- Katholische Bibelanstalt (2016): Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Gesamtausgabe. Altes und Neues Testament. Freiburg am Breisgau: Herder.
- Key, Mary Ritchie (1975): Male/Female Language. With a comprehensive bibliography. Metuchen, N. J.: The Scarecrow Press.
- Kirchhoff, Arthur (1897): Die akademische Frau. Gutachten hervorragender Universitätsprofessoren, frauenlehrer und Schriftsteller über die Befähigung der Frau zum wissenschaftlichen Studium und Berufe. Berlin: Hugo Steinitz Verlag. Nachdruck bei hansebooks.com.

Literatur zum Vortrag

- Kotthoff, Helga (1993): Unterbrechungen, Überlappungen und andere Interventionen. Vorschläge zur Kategorienunterscheidung und kontextorientierten Interpretation. In *Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation*. Heft 2/93. Berlin: Ernst Schmidt, S. 162-185.
- Lakoff, Robin T. (2004): *Language and Woman's Place*. In der Reihe *Studies in Language and Gender*. Edited by Mary Bucholtz. New York: Oxford University Press.
- Maltz, Daniel N./Borker, Ruth A. (1991): Mißverständnisse zwischen Männern und Frauen - kulturell betrachtet. In: Günthner, Susanne/Kotthoff, Helga (1991) (Hrsg.): *Von fremden Stimmen. Weibliches und männliches Sprechen im Kulturvergleich*. Erschienen in Edition Suhrkamp. Neue Folge Band 721. Gender Studies. Vom Unterschied der Geschlechter. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 52-74.
- Mauthner, Fritz (1999): *Beiträge zu einer Kritik der Sprache*. Erster Band: *Zur Sprache und zur Psychologie*. Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag.
- Quintilianus, *Institutio oratoria*. In: Quintilianus, Marcus Fabius (2015): *Ausbildung des Redners*. Zwölf Bücher. Lateinisch und deutsch.
- Tannen, Deborah (1991): *Du kannst mich einfach nicht verstehen. Warum Männer und Frauen aneinander vorbeireden*. Hamburg: Ernst Kabel.
- Tonger-Erk, Lily (2012): *Actio. Körper und Geschlecht in der Rhetorik*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.
- Trömel-Plötz, Selma (2007): *Frauensprache: Sprache der Veränderung*. München: Verlag Frauenoffensive.
- Trömel-Plötz, Senta (1997) (Hrsg.): *Frauengespräche: Sprache der Verständigung*. In der 87 Reihe *Die Frau in der Gesellschaft*. Herausgegeben von Ingeborg Mues. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.
- Trömel-Plötz, Senta (1988) (Hrsg.): *Gewalt durch Sprache. Die Vergewaltigung von Frauen in Gesprächen*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.
- Schnell, Rüdiger (2010): *Gender und Rhetorik in Mittelalter und Früher Neuzeit. Zur Kommunikation der Geschlechter*. In: Bischoff, Doerte/Wagner-Egelhaaf, Martina (Hrsg.) (2010): *Rhetorik und Gender*. In der Reihe *Rhetorik. Ein Internationales Jahrbuch*. Band 29. Berlin/New York: De Gruyter, S. 1-18.
- Vinken, Barbara (2006): *Was die Mode streng geteilt. Rousseau und die Rhetorik der Geschlechter*. In: Bischoff, Doerte/Wagner-Egelhaaf, Martina (Hrsg.) (2006): *Mitsprache, Rederecht, Stimmgewalt. Genderkritische Strategien und Transformationen der Rhetorik*. In der Reihe *Beiträge zur neueren Literaturgeschichte* Band 226. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, S. 75-92.
- West, Candace (1997): *Die konversationelle Kompetenz von Frauen am Beispiel von Ärztinnen*. In: Trömel-Plötz, Senta (1997) (Hrsg.): *Frauengespräche: Sprache der Verständigung*. In der 87 Reihe *Die Frau in der Gesellschaft*. Herausgegeben von Ingeborg Mues. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch, S. 173-199.
- West, Candace/Zimmerman, Don H. (1987): *Doing Gender*. In *Sociologists for Women in Society (1987) Gender and Society*. Vol. 1, Nr. 2. Thousand Oaks, California: SAGE Social Science Collection, S. 125-151.

Defizithypothese

♀	♂
führen mehr Themen ein als ♂	werten sich selbst mehr auf als ♀
nutzen mehr Minimalreaktionen als ♂	nutzen mehr den Imperativ als ♀
stellen mehr Fragen als ♂	reden mehr und länger als ♀
sprechen standardnäher als ♂	unterbrechen häufiger als ♀
kooperativ	dominant

↓

Defizit

↓

Norm

Differenzhypothese

